

KARFREITAG: KREUZWEG TO GO

MISEREOR-Kreuzweg für Kinder:
Was wirklich zählt!



Was zählt eigentlich wirklich in meinem Leben?

Wir laden euch - die Familien - ein, sich auf den Weg zu machen und sich ganz bewusst diese Frage zu stellen.

Wir begleiten Jesus auf seinem (Kreuz-)Weg und lassen uns dabei von Gott begleiten.

Unterwegs sind wir dabei auch mit Kindern aus Bolivien, dem Partnerland der MISEREOR-Fastenaktion 2021. Sie begegnen uns an den Stationen und geben uns Impulse, die zum Nachdenken anregen.

Außerdem nehmen wir Steine mit auf den Weg.

Steine sind auf vielfältige Weise symbolisch. Sie können uns stolpern lassen, eine schwere Last sein, aber auch als Meilensteine angesehen werden. Wir tragen alle unsere eigenen Steine und sehen manchmal auch die Steine der anderen. Wir teilen Jesu Last und sind seine Wegbegleiter.

VORBEREITUNG:

Für den Kreuzweg to go könnt ihr als Familie wieder etwas vorbereiten:

Ihr könnt Steine mit Symbolen bemalen oder frei gestalten oder in unterschiedlichen Farben anmalen. Ihr seht durch das Ablegen der Steine, wie viele Stationen noch vor euch liegen und könnt Stück für Stück eine „Last“ hinter euch lassen.

Jede Familie bemalt 6 Steine:

Station 1: der Grenzstein (Stoppschild, Lippen mit X verdeckt, rot ...)

Station 2: der Hürdenstein (Berg, Fluss ohne Brücke, blau ...)

Station 3: der Freundschaftsstein (Menschen, Tiere, Familie, gelb ...)

Station 4: der Grundstein (Haus, Erde, Blumen, Baumhaus, weiß ...)

Station 5: der Gedenkstein (Kreuz, Blumen, lila ...)

Station 6: der Hoffnungsstein (geöffnete Tür, Sonne, Schlüssel, grün ...)

DER WEG:

Für euren Weg könnt ihr zwischen 3 Varianten wählen:

Variante A:

Einführung: Startpunkt (Haustür oder Parkplatz)

Station 1: Stoppschild an der Grillstelle Pfarrgarten
(Zugang von der Hinkelsteinerstraße)

Station 2: Hügel der evangelischen Philippus-Gemeinde

Station 3: kleiner Spielplatz am Eiskaffee gegenüber der Kirche

Station 4: Grundstein im hinteren Teil der Kirche
(da müsst ihr vielleicht ein bisschen suchen)

Station 5: Klagemauer im Eingangsbereich der Kirche St. Bernhard

Station 6: Auferstehungssonne = Kreuz aus Fensterkreisen
im Altarraum der Kirche St. Bernhard

ACHTUNG: 14:45-16:00 Uhr könnt ihr nicht in die Kirche (Gottesdienst)

Variante B:

In Marienborn gibt es rund um die Kirche St. Stephan die „7 Schmerzen“. Ihr könnt dort an der ersten Station die Einführung lesen und dann von Station zu Station weitergehen und an jeder Steintafel euren Stein ablegen.

Variante C:

Ihr sucht euch einfach einen eigenen Weg, der euch gefällt. Das kann im Wildgrabental sein oder in einem Wald oder wo euch euer Spaziergang hinführt. Unterwegs haltet ihr 6 mal an. Ihr müsst dann entscheiden, ob ihr die Steine dort ablegen könnt oder wieder mitnehmen solltet.

L = Leser/in

K = Kind

EINLEITUNG

L1: Wir machen uns auf den Weg und wollen an Jesus denken, der unschuldig gestorben ist. Wir kennen Jesus als jemanden, der sich sehr um seine Mitmenschen und seine Umwelt sorgte und sie liebte. Er war schon immer ein Vorbild für viele Menschen. Auch heute noch lehrt Jesus uns, was für uns in unserem Leben wirklich zählt. Lieber Gott, bitte begleite uns weiterhin auf diesem Weg.

L2: Jeder Weg hat Kurven, Abkürzungen und Sackgassen. Manchmal finden wir den Weg nicht, der uns zum Ziel führt. Und manchmal brauchen wir einen Menschen, der den Weg mit uns geht. Lieber Gott, weise uns den Weg und zeige uns, was wir verändern müssen, um ans Ziel zu gelangen. Schenke uns Menschen, die uns auf unserem Weg begleiten und lass auch uns solche Begleiter sein.

STATION 1: REDEN UND SCHWEIGEN

L1: Nachdem Jesus verraten wurde, wird er gefangen genommen. Seine Freunde haben ihn aus Angst vor einer Gefangenschaft alleine gelassen. Nun steht er vor dem Richter Pilatus, der verkündet: Jesus soll gekreuzigt werden. Denn Pilatus möchte nicht, dass Jesus seine Botschaften weiterverbreitet.

K1: Ein Kind aus Bolivien berichtet: „Es gibt eine Firma, die unser Land haben möchte, auf dem wir Gemüse anbauen. Mein Vater wehrt sich dagegen. Neulich hat ihm jemand gesagt: „Du solltest dich nicht wehren! Sonst wird dir etwas Schlimmes passieren. Jetzt haben wir Angst um ihn.“

L2: Wir legen nun gemeinsam den Grenzstein an dieser Station ab.

Impulsfrage:

Gibt es in deinem Leben Grenzen, die du ohne die Hilfe anderer nicht überwinden kannst?

Kurze Stille

L2: Gott, ich möchte etwas verändern. Was kann ich machen?

K2: Stehe für andere ein, die nicht gehört werden. Mach den Mund auf, wenn andere unfair behandelt werden. Geh mit offenen Augen durch die Welt und setze dich für die Schwächeren ein. Mache dich für sie groß.

K3: Was wirklich zählt: Herr, schenke uns Mut, damit wir uns für andere einsetzen, wenn sie Hilfe brauchen. Lass niemanden allein, sondern führe die Einsamen und Hilfesuchenden in unsere Mitte. Amen.

STATION 2: AUFSTEHEN

L1: Das große Kreuz liegt schwer auf Jesu Schultern und der Weg ist noch lang. Er hat Schmerzen, er schwitzt und das Atmen fällt ihm schwer. Jesus stolpert, doch er richtet sich auf und trägt das Kreuz weiter.

K1: Ein Kind aus Bolivien berichtet: „Unsere Ernte ist sehr unregelmäßig. Bei uns gibt es Wochen, in denen essen wir jeden Tag dasselbe. Das macht leider gar keinen Spaß und manchmal bekomme ich davon Bauchschmerzen. Doch ich weiß, dass Zeiten kommen, in denen die Ernte wieder besser ausfallen und das Essen wieder besser schmecken wird.“

L2: Wir legen nun gemeinsam den Hürdenstein an dieser Station ab.

Impulsfrage:

Was waren deine letzten Hochs und Tiefs, an die du dich erinnern kannst?

Kurze Stille

L2: Gott, ich möchte etwas verändern. Was kann ich machen?

K2: Mache anderen Mut und unterstütze sie nach deinen Möglichkeiten. Das gibt ihnen Mut in schweren Zeiten. Ermutige auch andere, nach vorne zu schauen.

K3: Was wirklich zählt: Herr, hilf uns, die Höhen und Tiefen, die vor uns liegen, zu überwinden. Gib uns Kraft, nach dem Stolpern wieder aufzustehen. Schenke den Menschen Mut und sende uns ein Zeichen, wenn jemand unsere Hilfe benötigt. Amen.

STATION 3: ZUSAMMENHALTEN

L1: Als Jesus aufblickt, erblickt er ein paar Freundinnen und Freunde. Jesu Freunde können ihm die Last des Kreuzes nicht abnehmen. Doch sie ermutigen ihn mit liebevollen Blicken und netten Worten. Eine Freundin namens Veronika wischt Jesus Blut und Schweiß von der Stirn. Diese Begegnung gibt Jesus neue Kraft und er trägt das Kreuz weiter.

K1: Ein Kind aus Bolivien berichtet: „In unserer Gemeinde halten wir zusammen. Alle Familien unterstützen sich gegenseitig. Und dann gibt es noch die Hilfsorganisationen. Sie bringen uns beispielsweise neue Gemüsesamen und Pflänzchen, damit wir unseren Gemüsegarten erweitern können. Dieses Gemüse können wir dann wieder mit den anderen Familien teilen.“

L2: Wir legen nun den Freundschaftsstein an dieser Station ab.

Impulsfrage:

Wer ist dir in deinem Leben besonders wichtig?

Kurze Stille

L2: Gott, ich möchte etwas verändern. Was kann ich machen?

K2: Denke an deine Mitmenschen. Teile mit anderen, was du besitzt. Sei freundlich und dankbar, wenn andere mit dir etwas teilen. Und gebe, wenn du kannst, etwas zurück.

K3: Was wirklich zählt: Herr, hilf uns jeden Menschen als einen Freund oder eine Freundin anzusehen. Schenke allen Menschen den Freund oder die Freundin, den sie für ihr Leben brauchen, die ihnen Mut macht und der sie trägt. Amen.

STATION 4: RESPEKTIEREN

L1: Die Soldaten nehmen Jesus ohne zu fragen die Kleidung ab. Jesu Kleidung gehört nun den Soldaten. Jesus selbst besitzt nichts mehr. Er steht völlig nackt vor der Menschenmenge.

K1: Ein Kind aus Bolivien berichtet: „Unsere Gemeinde besitzt viel Land, doch immer wieder kommen reichere Menschen, die dort ohne uns zu fragen die Bäume fällen. Oder sie bohren Löcher in den Boden, weil sie Öl finden wollen. Das ist ungerecht, denn das ist unser Zuhause. Wir können nichts dagegen tun und fühlen uns machtlos.“

L2: Wir legen nun den Grundstein an dieser Station ab.

Impulsfrage: Wo fühlst du dich zuhause? Gibt es einen Ort, an dem du dich besonders sicher fühlst?

Kurze Stille

L2: Gott, ich möchte etwas verändern. Was kann ich machen?

K2: Schütze unser Haus, die Erde. Ein Baum, der gefällt wird, ist das Zuhause für viele Tiere, wie Insekten und Vögel. Gehe sorgsam mit der Natur um und ärgere dich nicht über einen Regentag, denn die Pflanzen freuen sich über diesen Regen.

K3: Was wirklich zählt: Herr, die Erde ist das Haus, in dem wir mit allen Menschen, Tieren und Pflanzen gemeinsam leben. Lass uns dieses Haus gut pflegen, schenke unserer Erde Regen und Sonne, damit all ihre Bedürfnisse erfüllt werden. Und öffne uns die Augen, damit wir früh genug bemerken, wenn es unserem Zuhause schlecht geht. Amen.

STATION 5: ERINNERN

L1: Die Soldaten nageln Jesus an den Händen und Füßen am Kreuz fest. Jesus weint und betet. Er verabschiedet sich mit Blicken und wenigen Worten von seinen Freundinnen und Freunden, die machtlos zu ihm schauen. Anschließend stirbt er unschuldig am Kreuz.

K1: Ein Kind aus Bolivien berichtet: „Vor kurzem ist meine Cousine und ihre Familie weggezogen. Die reichen Landbesitzer haben ihnen ihr Land weggenommen. Nun haben wir sie schon länger nicht mehr gesehen. Das ist wirklich traurig, denn ich vermisse sie. Und sie wissen nicht, wovon sie jetzt leben sollen.“

L2: Wir legen nun gemeinsam den Gedenkstein an dieser Station ab.

Impulsfrage:

Wen vermisst du? An wen möchtest du gerne erinnern?

Kurze Stille

L2: Gott, ich möchte etwas verändern. Was kann ich machen?

K2: Denke an die Menschen und Tiere, die gestorben sind, oder die du verloren hast. Denke ebenso an die vielen Bäume, die gefällt wurden, und Flüsse, die ausgetrocknet sind. Bete für sie. Erinnere an sie und erzähle von ihnen.

K3: Was wirklich zählt: Herr, lass uns niemals vergessen, wer oder was uns wirklich wichtig ist. Gib uns den Mut aus unserem Herzen zu sprechen und unsere Erinnerungen mit anderen zu teilen. Amen.

STATION 6: HOFFEN UND GLAUBEN

L1: Maria, eine Freundin von Jesus, geht zu seinem Felsengrab, um für ihn zu beten. Erstaunt stellt sie fest, dass das Grab leer ist. Ein Mann kommt auf sie zu und spricht zu ihr. Maria glaubt ihren eigenen Augen und Ohren kaum. Das ist er, das ist Jesus. Er lebt!

K1: Ein Kind aus Bolivien berichtet: „Vor kurzem wurde meine Mama in den Gemeinderat gewählt. Sie darf jetzt mitentscheiden, welche Produkte wir erzeugen und verkaufen. Noch vor einiger Zeit hat sich niemand für ihre Meinung interessiert. Ich bin sicher, dass sie das toll machen wird. Ich möchte später, so wie sie, auch in den Gemeinderat.“

L2: Wir legen nun gemeinsam den Hoffungsstein an dieser Station ab.

Impulsfrage:

Was ist dein Wunsch für die Zukunft? Worauf hoffst du?

Kurze Stille

L2: Gott, ich möchte etwas verändern. Was kann ich machen?

K2: Glaube an Jesus und suche Jesus in den Menschen um dich herum. Sei gut gelaunt. Stecke andere Menschen mit deiner guten Laune an. Schenke anderen Menschen Hoffnung, indem du sie ermutigst. Sei du selbst und sei mutig. Du bist gut, so wie du bist.

K3: Was wirklich zählt: Herr, hilf uns, niemals die Hoffnung und den Glauben an dich zu verlieren. Begleite uns auf unserem Weg und weise uns die Richtung, damit wir einander helfen zu sehen, was in unserem Leben wirklich wichtig ist. Amen.

ABSCHLUSS: VATER UNSER

Betet zum Abschluss das Vater unser miteinander.